

Ausgabe
November
2009

DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland

Wir brauchten den Druck der anderen



Roland Claus

Als im Oktober 1989 die Montagsdemonstrationen immer mächtiger wurden, war ich noch beim Zentralrat der FDJ in Berlin tätig, und natürlich ging mir das, was in Leipzig und anderswo geschah, mächtig unter die Haut. Die Zerfallserscheinungen waren ja auch in Berlin allgegenwärtig, jeder wusste, dass wir in eine Sackgasse geraten waren. Anfang November dann kam die für mich entscheidende Herausforderung. Die Genossen der SED-Bezirksorganisation Halle, die mich aus meiner Zeit als FDJ-Bezirkssekretär dort Anfang der achtziger Jahre gut kannten, forderten mich auf, nach Halle zurückzukehren, und wählten mich zum 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung. Ich war 34 Jahre alt und erhielt ein Amt noch ganz in den alten Strukturen. In Berlin gab es noch Politbüro und Zentralkomitee. Und in mir sahen meine halleschen Genossinnen und Genossen nun einen Hoffnungsträger.

Und der wollte ich auch sein, aber mir war schon auf dem Weg nach Halle klar, dass es in den alten Strukturen nicht gehen würde. Und das bestätigte sich in Halle, wo ich mich den Forderungen der dortigen Montagsdemonstranten stellte und das Haus der Bezirksleitung für Protest und Kritik öffnete, rasch und in aller Schärfe. Ich sammelte eine Erfahrung, die mir bis heute wichtig geblieben ist: Wir in der SED waren aus eigener Kraft nicht in der Lage zu einer Erneuerung unseres Kurses. Wir mussten getrieben werden: getrieben von den Bürgerrechtlern, getrieben von den Demonstranten. Sie machten uns klar, dass es mit kleinen, zaghaften Schritten nicht getan sein würde. Sie zwangen uns – gewollt oder ungewollt –, den Mut zu entwickeln, uns gegen die Verkrustungen in unserer Partei aufzulehnen und den Weg zu etwas wirklich Neuem einzuschlagen.

Es ist für mich auch heute, zwanzig Jahre später, wichtig, mich daran zu erinnern. Unsere heutigen Erfolge, die erstaunliche Tatsache, dass wir uns mit unserer Partei nicht nur einfach behauptet haben, sondern an Akzeptanz in der Bevölkerung immer weiter dazugewonnen haben – das hat meines Erachtens sehr viel damit zu tun, dass man uns 1989/90 unsere fatale Selbstüberschätzung ausgetrieben hat. Für mich war das in des Wortes wahrster Bedeutung eine Befreiung – eine Befreiung des Denkens, ohne die meine heutige Tätigkeit im Bundestag undenkbar wäre.

Roland Claus *war 1990 Mitglied der frei gewählten Volkskammer der DDR, 1990-1998 Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt und ist nach 1998-2002 und 2005-2009 zum dritten Mal in den Bundestag gewählt worden. Sein Wahlkreis umfasst den Burgenlandkreis und den südlichen Teil des Saalekreises in Sachsen-Anhalt. Er ist Mitglied des Haushaltsausschusses und Ost-Koordinator der Fraktion DIE LINKE.*

Kreisvorstand bereitet 2. Kreisparteitag vor

Auf seiner Beratung am 07.10.2009 beschäftigte sich der Kreisvorstand u. a. mit der Vorbereitung der 1. Tagung des 2. Kreisparteitages am 28. November in Neuenhagen.

Den Delegierten wird mit der Einladung, die Anfang November zugestellt wird, folgende **Tagesordnung** vorgeschlagen:

1. Eröffnung/Konstituierung
2. Grußwort des Bürgermeisters von Neuenhagen
3. Referat des Kreisvorsitzenden Genossen Bernd Sachse
4. Berichte des Kreisschatzmeisters und der Kommissionen
5. Redebeiträge der Vorsitzenden der Landtagsfraktion Genossin Kerstin Kaiser, der Parlamentarischen Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion Genossin Dagmar Enkelmann und des Vorsitzenden der Kreistagsfraktion Genossen Dieter Schäfer
6. Diskussion zum Referat, zu den Berichten und zu den Beschlussentwürfen
7. Aufstellung der Kandidatenlisten
8. Wahl
   - des/der Kreisvorsitzenden
   - des/der Kreisschatzmeisters/in
   - des Kreisvorstandes
   - der Revisionskommission
   - der Schlichtungskommission
   - der Delegierten zum Bundesparteitag
   - der Delegierten zum Landesparteitag

   und
   - der Mitglieder im Landesausschuss
9. Beschlussfassung
10. Schlussbemerkungen des/der neuen Kreisvorsitzenden

Wolfram Wetzig
Kreisgeschäftsführer

Redaktion „Impulse“ will neue Wege gehen

Auf ihrer Sitzung im Oktober einigten sich die Mitglieder der „Impulse“- Redaktion, schrittweise neue Wege bei der Erstellung der monatlichen Ausgabe zu gehen. Das betrifft sowohl die Organisation als auch die inhaltliche Gestaltung.

Einigkeit herrschte darüber, dass die Zeitung ab November in der Kreisgeschäftsstelle aus dem neuen Farbdrucker gedruckt wird. Das hat nicht nur finanzielle Vorteile, sondern gibt der Redaktion auch die Möglichkeit, bis kurz vor dem Erscheinungstermin auf aktuelle Ereignisse zu reagieren, weil einfach die Vorlaufzeiten für eine Druckerei wegfallen.

Begrüßt wurde der Vorschlag eines variablen Erscheinungstermins. Prinzipiell soll an dem ersten Donnerstag im Monat festgehalten werden. Wenn aber wichtige Ereignisse im Leben unseres Kreisverbandes, wie z. B. die 1. Tagung des 2. Kreisparteitages oder das jährliche Friedensfest, am Monatsende liegen, erscheint die Zeitung eben erst am 2. Donnerstag im Monat. Der jeweilige nächste Erscheinungstermin soll in der laufenden Ausgabe an gut sichtbarer Stelle angekündigt werden.

Zur inhaltlichen Verbesserung unserer Zeitung ist vorgesehen, mit den Redaktionen der „Kleinen Zeitungen“ der Gliederungen eine gemeinsame Beratung durchzuführen, die zum Ziel hat, künftig eng zusammen zu arbeiten. Vor allem die Bildung eines Artikel-Pools, der von allen Redaktionen gespeist wird und aus dem sich alle Redaktionen bedienen können, ist nach unserer Ansicht eine Möglichkeit, die Zeitungen interessanter und inhaltsreicher zu gestalten.

Den Gliederungen unseres Kreisverbandes sollte in unserer Zeitung schon eine größere Bedeutung beigemessen werden. Deshalb wird angestrebt, monatlich einen Stadt-/Ortsverband (BO) mit einem Artikel aus dem Leben vor Ort zu Wort kommen zu lassen. Bewerber für die kommenden Ausgaben werden ab sofort gesucht.

Der Ortsgruppe Neuenhagen des Jugendverbandes “solid“ wurde eine Mitarbeit an der Zeitung angetragen, und es gibt auch schon erste positive Zeichen.

Weitere Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung und zur Mitarbeit in der Redaktion sind erwünscht und jederzeit willkommen.

Wolfram Wetzig

Deutliche rote Spuren im Brandenburger Land

Brandenburg wird sich verändern, die Politik wird wieder gestalten. Dies ist das bemerkenswerteste Wahlergebnis des so genannten Superwahljahres 2009.

Der Kreisverband Märkisch-Oderland hat damit seine Zielstellungen erfüllt und mit deutlich über dem Landesdurchschnitt liegenden Ergebnissen einen wichtigen Beitrag für die Gesamtpartei geleistet.

Der Glückwunsch und Dank gilt in erster Linie den beiden Spitzenkandidatinnen – Dr. Dagmar Enkelmann für den Deutschen Bundestag und Kerstin Kaiser für den Landtag. Beide errangen das Direktmandat in ihren Wahlkreisen, dies gelang ebenfalls in überzeugender Manier Renate Adolph, Bettina Fortunato und Marco Büchel. Unsere Kandidaten konnten mehr Stimmen (Erststimmen) auf sich vereinen als die Partei. Dies zeugt von großer Akzeptanz unseres Personalvorschlages an die Wählerinnen und Wähler im Kreis MOL.

Hervorragend gekämpft haben unsere Bürgermeisterkandidaten – in Seelow Kerstin Niebsch und in Bad Freienwalde Jörg Grundmann. Ihr engagierter Wahlkampf hat nicht ganz gereicht – ein großes DANKE für das Einbringen ihrer Persönlichkeiten in diesen Wahlkampf!

Durch das zeitliche Zusammenlegen der Bundes- und Landtagswahlen ergab sich eine etwas höhere Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen. Das Interesse an der Bundestagswahl ist jedoch gesunken. So bekamen wir Linke immerhin absolut 5975 Zweitstimmen mehr, obwohl prozentual das Ergebnis bei den Landtagswahlen um 0,5 % gesunken ist. Das sind 5975 ganz persönliche Entscheidungen für DIE LINKE. Insgesamt konnte bei den Landtagswahlen ein Ergebnis von 32,4 % der Stimmen erreicht werden.

Unsere Zielstellung, das Bundestagswahlergebnis von 2005 bei den Zweitstimmen zu überbieten, galt als illusorisch. 30,0 % waren eine hohe Messlatte. Mit 33,3 % wurde diese Latte deutlich nach oben geschoben und nur durch den Rückgang der Wahlbeteiligung von 75,2 % im Jahr 2005 auf 67,0 % im Jahr 2009 getrübt. Wir haben in absoluten Zahlen 240 Wählerinnen und Wähler verloren, dies ist wenig und doch genau 240-mal zu viel.

Sowohl bei den Landtagswahlen, als auch bei den Bundestagswahlen konnten wir uns als stärkste politische Kraft im Landkreis behaupten und unsere Positionen ausbauen.

Das Wahlergebnis ist die Grundlage für einen Koalitionsvertrag zwischen der SPD und der LINKEN, nach 20 Jahren ist es möglich, dieses Land zu verändern. Ohne diesen kräftigen Zugewinn an Akzeptanz der LINKEN im Land und im Bund wären die Gespräche nicht möglich gewesen. Für die Brandenburger SPD ist dies das Überschreiten einer politischen und kulturellen Grenze, für uns die Möglichkeit, Politik wirklich zu verändern. Die Verhandlungsführerin Kerstin Kaiser hat mit ihrer Verhandlungsgruppe ein beachtliches Ergebnis eingefahren und damit das Wahlergebnis gekrönt. Dafür sagt der Kreisverband DANKE! Mit der Regierungsbeteiligung wird die Möglichkeit zur Gestaltung des Landes wesentlich erweitert. Dafür wurden wir gewählt.

Diese Koalition ist erkämpft in 20 Jahren politischer und programmatischer Auseinandersetzung, sie ist Ergebnis eines langen Weges unserer Partei und die erste tatsächliche große Koalition im Land Brandenburg. Es ist keine Koalition, die der Wähler aufgezwungen hat, es gab keine Not durch einen der Vertragspartner, sondern den Willen, dieses Projekt anzugehen.

Die Partei wird bei vielen Entscheidungen gefragt sein, neue Aufgaben stehen nicht nur vor den Abgeordneten. Lasst sie uns gemeinsam anpacken!

Bernd Sachse
Kreisvorsitzender

Mein langer Wahlabend

Gemeinsam mit meiner Freundin und vielen Genossen habe ich den Wahlabend ab 17:30 Uhr im Bistro Fiedler in Bad Freienwalde verbracht. Gespannt auf die18:00-Uhr-Prognosen haben wir gemeinsam, noch schweigsam, das Fernsehbild begutachtet. 18:00 Uhr stand fest, Die Linke hat sowohl im Bund als auch in Brandenburg an Stimmen gewonnen. Damit kam der erste Jubel auf. Jetzt waren wir, insbesondere natürlich ich, gespannt auf die Ergebnisse aus Märkisch-Oderland, und ob es gelungen ist, das Landtagsdirektmandat zu holen.

Je später der Abend um so mehr Ergebnisse aus den einzelnen Wahllokalen kamen telefonisch bei uns an. Es wurde deutlich, es ist ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der SPD Kandidatin und mir. Richtige Freude kam jedoch bei mir noch nicht auf. Ich wurde nervöser.

Plötzlich bekam ich eine SMS einer Bekannten mit den ersten Glückwünschen. Ich habe diese SMS erst ignoriert. Immerhin hatte ich noch keine abschließenden Ergebnisse. Schließlich erreichte mich der Anruf des Kreisgeschäftsführers, der mir mitteilte, dass ich den Wahlkreis direkt gewonnen habe. Ein erstes Lachen war bei mir zu sehen. Um mich herum im Bistro brach Jubel aus. Ich war weiterhin zurückhaltend. Ich wusste, dass immer noch 10 Wahllokale mit Ergebnissen fehlten. Trotzdem holten wir den Sekt und haben gemeinsam angestoßen.

Gegen Mitternacht bin ich schließlich nach Hause gefahren. Schnell setzte ich mich an den PC, um im Internet nach neuen Ergebnissen zu suchen.

Schließlich hatte ich mich entschieden, doch etwas Schlaf einzuholen. Gegen 5 Uhr am nächsten Morgen war mein erster Gang zum Videotext. Da stand es nun.

Wahlkreis 33 - Direkt: Marco Büchel.

Ja es war geschafft.

Ab 7:30 Uhr nahmen die Anrufe mit Glückwünschen kein Ende. So langsam realisierte ich das Ergebnis. Als der Anruf aus dem Landtag mit der Einladung zur ersten Fraktionssitzung kam, wurde es mir bewusst: ich gehöre dem nächsten Landtag an.

Der aufregendste Moment war für mich am Dienstag, als ich den Landtag betrat. Damit hat nun der lange Wahlabend erfolgreich geendet.

Marco Büchel

Eindrücke von der Landesvertreterkonferenz

Auf unserer Landesvertreterkonferenz am 17.10. 2009 in Blossin ging es hoch her. Das ist verständlich. Schließlich stehen wir das erste Mal vor der Herausforderung, Politik in Brandenburg auf Regierungsseite mit zu gestalten. Diese wurde von den Diskussionsrednern offensichtlich unterschiedlich wahrgenommen. Nicht allen war anscheinend klar, dass ein auszuhandelnder Koalitionsvertrag keine vollständige Umsetzung unseres Wahlprogramms sein kann. Übergewichtig diskutierte man nach meiner Auffassung Fragen der Energiepolitik und der CCS-Technologie – so wichtig sie auch sind. Ungenügend beachtet wurde, dass es sich hier in erster Linie um Probleme der Bundes- und Europapolitik handelt. In der Folge spielten landespolitische Fragen, auf die ein Landesparlament und eine Landesregierung in erster Linie Einfluss haben, nicht die erforderliche Rolle. Das betraf u.a. die Bildungspolitik, den öffentlich geförderten Beschäftigungssektor aber auch die Gestaltung der Beziehungen zwischen Land, Kreis und Kommunen.

Mit meinem Diskussionsbeitrag versuchte ich dieses Manko ein klein wenig auszugleichen. So berichtete ich über positive Erfahrungen der Zusammenarbeit zwischen LINKEN, SPD und BAUERNVERBAND im Kreis MOL auf der soliden Basis jetzt schon des zweiten Kooperationsvertrags. Beispielsweise machte ich deutlich, dass wir auf Kreisebene nicht über das System des Arbeitslosengelds II (ALG II) entscheiden können. Gleichzeitig zeigte ich auf, wie wir trotzdem sozial und menschlich mit den Betroffenen umgehen. Das äußert sich zum Beispiel in der restlosen Ausschöpfung der für ALG II zur Verfügung stehenden Mittel - andere Landkreise geben Millionen zurück - und dem Bestreben, in ersten Linie langfristige Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung zu stellen. Weiterhin versuchte ich einige Aspekte darzulegen, die in einer Koalition auf Landesebene zu lösen sind. Dazu gehört das Verwerfen weiterer Kreisgebietsreformen, eine vernünftige Funktionalreform zwischen Land, Kreis und Kommune, z.B. im Bereich KITA, u.a.m.

Nach meiner Auffassung sollte unsere Verhandlungsdelegation versuchen, so wie bisher, möglichst viel von unseren Positionen im Koalitionsvertrag unterzubringen. Entscheidend wird jedoch sein, wie es gelingt, in den nächsten 5 Jahren diese dann umzusetzen. Dazu benötigt unsere Führungsmannschaft im Land die starke Unterstützung von der Basis.

Lutz Amsel

Lebendige Parteiarbeit in Rehfelde

Als sich die noch verbliebenen Mitglieder der PDS 1994 in Rehfelde zusammen fanden, bestand die Basisorganisation aus gerade noch 6 Mitgliedern. Durch den enormen Zuzug von Bürgern nach Rehfelde in



den letzten 15 Jahren, erhöhte sich auch die Mitgliederzahl unseres Ortsverbandes DIE LINKE. auf 24 Mitglieder.

Durch unseren informativ und aktuell gestalteten Schaukasten (Dank an unseren Redakteur Eckart Schlenker), fanden einige Mitglieder die jeweiligen Ansprechpartner und meldeten sich bei uns. So sind wir bis heute eine kleine, effizient arbeitende „Truppe“ mit zahlreichen Sympathisanten. Diese Anerkennung mussten wir uns im ursprünglich konservativen ländlichen Raum hart erarbeiten.

Die konstruktive Mitarbeit bei Lösungen von kommunalen Problemen durch unsere derzeitigen Gemeindevertreter Carsten Kopprasch, Gerhard Schwarz und Thomas Friedel, unsere streitbaren, öffentlich stattfindenden Mitgliederversammlungen oder unsere ansprechenden Info-Stände zum 1. Mai, das gemeinsame kompromisslose Auftreten gegen Rechtsextremismus, all dies hat dazu beigetragen, dass wir in der Gemeinde nicht nur akzeptiert, sondern als Hoffnungsträger für mehr soziale Gerechtigkeit unentbehrlich geworden sind.

Die 35 % der Wählerstimmen für die Linkspartei in Rehfelde zur Bundestagswahl und die 34,1 % zur Landtagswahl in Brandenburg betrachten wir als großen Erfolg und auch als Anerkennung unserer Arbeit.

So ist es seit 1999 zu einer angenehmen Tradition geworden, dass meist über das Himmelfahrtwochenende 8 bis 12 unserer Genossinnen und Genossen mit Partnern z. B. an die Ostsee, die Mecklenburger Seenplatte, in die Lausitz, den Thüringer Wald oder das Erzgebirge fahren. Grillabende, Radwanderungen, Museumsbesuche führen nicht nur zur „Horizonterweiterung“, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl in unserem Ortsverband.

Thomas Friedel
Vorsitzender des Ortsverbandes
DIE LINKE. Rehfelde

Zur Arbeit der Kreistagsfraktion in der Kooperation

Am 10.10.09 fand die erste Klausurtagung der Kooperation DIE LINKE, SPD und Bauernverband nach Abschluss des Wahljahres 2009 statt. Turnusmäßig übernahm die Fraktion DIE LINKE den Vorsitz. Auf der Tagesordnung standen die Vorbereitung des ersten doppischen Haushaltes 2010, Probleme des Erhaltes der Kulturlandschaft Märkisch-Oderland die Perspektive der gemeinnützigen Kultur GmbH MOL und die weitere Umsetzung der Kooperationsvereinbarung vom 23.01.2009.

Die Aufstellung des Haushaltes für den Landkreis wird offensichtlich verzögern, da die Kennziffern des Landes dem Landkreis noch nicht zugegangen sind. Es wird davon ausgegangen, dass auf Grund der Wirtschaftskrise Kürzungen bis zu 15 % erwartet werden, was natürlich die auf gutem Wege befindliche Konsolidierung des Kreishaushaltes belasten wird.

Einen breiten Raum nahm die Debatte zur Entwicklung erneuerbarer Energien, insbesondere der Windkraft ein. Sie soll im Land 45 % ausmachen. Das bedeutet auch für den Landkreis geeignete Flächen zu finden, die im Teilregionalplan „Windenergienutzung“ ihren Niederschlag finden. Die Kooperation hat sich per Beschluss für die Fortschreibung der Teilregionalplanung „Windenergienutzung“ ausgesprochen. Aber auch auf diesem Gebiet ist die Bevölkerung aufzuklären und mitzunehmen, da es auch hier Vorbehalte gibt.

Das Thema Kultur GmbH wurde intensiv besprochen, die Fraktionen werden sich mit den Vorschlägen in einem Themenkatalog beschäftigen und bis Februar 2010 eine Entscheidung herbeiführen. Ziel ist es, die Einrichtungen weitgehend zu erhalten als kulturelle Stätten von Bedeutung für das Land und sogar für die Bundesrepublik Deutschland (Gedenkstätte „Seelower Höhen“).

Die Kooperationsfraktionen beschäftigten sich sehr breit mit der weiteren Umsetzung der Kooperationsvereinbarung. Im ersten Jahr wurde bereits eine Reihe von Aufgaben gelöst oder in Angriff genommen, darunter die Einrichtung einer Energieagentur für erneuerbare Energien, Unterstützung von Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV (z. B. Stadtlinie Strausberg, Ausbau Bushaltestelle) und Bemühungen zum Erhalt der Prüfstelle Obstbau in Müncheberg, die Unterstützung der Finanzierung der Arbeit der Schöpfwerke u. a.

Für die Familien, die auf Hartz IV angewiesen sind, wurden der kostenlose Schultransport, das kostenfreie Schulessen an Kreisschulen durchgesetzt. Gleiches gilt für die Unterstützung von Ferienfreizeiten der Kinder und einen finanziellen Zuschuss für behinderte Menschen als Mobilitätshilfe.

Zwei wesentliche Berichte wurden dem Kreistag vorgelegt, aus denen weitere Aufgaben abzuleiten sind. Das betrifft den Bericht „Kinder in besonderen Lebenslagen“ und den „Demographiebericht“.

Noch in diesem Jahr wird der Auftrag an die Verwaltung gehen, eine Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung im Landkreis für den Zeitraum bis 2020 zu erarbeiten.

Die Seniorenleitlinien wurden beschlossen, die in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat erarbeitet wurden. Die Vorsitzende erhält Stimmrecht im zuständigen Ausschuss als Würdigung der Arbeit des Seniorenbeirates für die immer größer werdende Gruppe von Seniorinnen und Senioren in der Gesellschaft.

Die Zusammenarbeit der Kooperationsfraktionen hat sich weiter positiv entwickelt, die handelnden Personen können miteinander, sind kompromissbereit und sind sich ihrer Vorreiterrolle in Brandenburg bewusst.

Dieter Schäfer
Fraktionsvorsitzender



Die nächste Ausgabe von „IMPULSE“ erscheint am 10. Dezember 2009

Bürgerbüros

Dagmar Enkelmann – MdB

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.–Do. 9–16 Uhr
Freitag nach Vereinbarung
dagmar.enkelmann@wk.bundestag.de
www.dagmar-enkelmann.de

Kerstin Kaiser – MdL

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.–Do. 8–16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.eu

Bettina Fortunato – MdL

15306 Seelow, Breite Str. 9
b.fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel – MdL

16259 Bad Freienwalde, Grünstr. 8
Telefon: (0 33 44) 30 13 55
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Renate Adolph – MdL

15366 Hoppegarten, OT Hönow
Mahlsdorfer Str. 61/HEP
Telefon: (0 30) 99 27 47 49
Telefax: (0 30) 99 27 47 43
Mo.,Mi., Do. 14–18 Uhr
www.renate-adolph.info
renate@adolph.de

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde

Grünstraße 8,
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9–12 Uhr

Seelow

Breite Straße 9,
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 4 17
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 9–12 Uhr
Di. 9–12 Uhr
15–17 Uhr

Strausberg

Große Straße 76,
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9–12 Uhr

e-mail: info@dielinke-mol.de

25. November: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Keine Gewalt gegen Frauen!

Der von den Vereinten Nationen deklarierte „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“ wird weltweit genutzt, das Thema ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Der 25. November - alljährlich ein Tag der Appelle.



Dieses Datum ist den Linken erneut Anlass, genau hinzuschauen.
In vielen Situationen erfahren Frauen und Mädchen Gewalt, sei es in der Partnerschaft, in der Familie, durch sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz oder als Opfer von Frauenhandel. Wir fordern daher die deutliche öffentliche Ächtung von Gewalt gegen Frauen. Dazu gehört, dass auch in der Polizei aktive Präventionsmaßnahmen und Aufklärungsarbeit weiter verstärkt werden.
Die Arbeit der Frauennotrufe und Frauenhäuser spielt dabei eine wichtige Rolle. Die ausreichende Finanzierung von Frauennotrufen und Frauenhäusern muss sichergestellt werden.
Alle betroffenen Frauen müssen in die Lage versetzt werden, die notwendigen Schutzangebote erreichen zu können.
Seit Jahren arbeiten Frauen mit ihrer Kompetenz und täglichem Einfühlungsvermögen in den Frauenhäusern ohne auf die Zeit und das geringe Entgelt zu schauen. An dieser Stelle ist es längst überfällig, dass im Land und in den Kommunen nachgebessert wird.

Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, auch: „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“ (engl. International Day for the Elimination of Violence against Women), ist ein am 25. November jährlich abgehaltener Gedenk- und Aktionstag zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt jeder Form gegenüber Frauen.
Seit 1981 organisieren Menschenrechtsorganisationen jedes Jahr zum 25. November Veranstaltungen. Ziel ist die Einhaltung der Menschenrechte gegenüber Frauen und Mädchen und die allgemeine Stärkung von Frauenrechten. Dabei sollen vor allem Themen zur Sprache kommen wie: Zwangsprostitution, sexueller Missbrauch, Sextourismus, Vergewaltigung, Beschneidung von Frauen, Häusliche Gewalt, Zwangsheirat, die Abtreibung weiblicher Föten, weibliche Armut, Femizid etc. Außerdem sollen Programme unterstützt werden, die sich ausdrücklich für eine Gleichstellung von Frauen gegenüber Männern einsetzen; etwa im Bereich Erbrecht, Bildung, Privateigentum, aktives und passives Wahlrecht, Kreditwürdigkeit, Rechtsfähigkeit und das Sichtbarmachen von unbezahlter Arbeitsleistung.
Hintergrund für die offizielle Initiierung des Aktionstages 1999 durch die Vereinten Nationen (Resolution 54/134) war die Entführung, Vergewaltigung und Folterung von drei Schwestern und ihre Ermordung im Jahr 1960. Die Schwestern Mirabal waren in der Dominikanischen Republik durch Militärangehörige des damaligen Diktators Rafael Trujillo verschleppt worden.

Was? Wann? Wo?

04.11., *15.30 Uhr*	Sitzung Kreistag
04.11., *18.00 Uhr*	Außerordentlicher Landesparteitag in Strausberg
10.11., *18.00 Uhr*	Sitzung Kreisvorstand
14.11.	Protestveranstaltung gegen Neonazi-Aufmarsch in Halbe
23.11., *18.00 Uhr*	Sitzung Kreistagsfraktion
28.11.	1. Tagung des 2. Kreisparteitag in Neuenhagen

Impressum

Herausgeber:
Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwahrend redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bernd Sachse, Tel.03341-303984
Mail : info@dielinke-mol.de
Layout u. Satz : Fortunato Werbung, www.fortunato-werbung.de
Fotos/Grafik : DIE LINKE. MOL, privat